Prof. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann/ Michael Lenz
Fakultät für Pädagogik (AG 4) der Universität Bielefeld
WS 2001/02
Seminar: „Anlage und Umwelt: Der pädagogische Streit seit den 50er Jahren“

4. Sitzung: Meads Forschungen aus heutiger Sicht
(07.11.2001)

„Margaret Mead vor Gericht“
Materialien zum Rollenspiel

Ankläger (Staatsanwalt)

Von Ihnen werden zwei Zeugen der Anklage befragt. Bereiten Sie sich anhand der unten stehenden Zeugenprofile in der Gruppe auf die Vernehmung der Zeugen vor. Wählen Sie ein Gruppenmitglied aus, das in der folgenden Verhandlung die Rolle des Anklägers übernimmt. Stellen Sie sich während der Verhandlung darauf ein, ein kurzes Schlussplädoyer zu halten.

Ihre Zeugen: Derek Freeman, Fa'apua'a Fa'amu

Verteidigung (Rechtsanwalt von M. Mead)

Von Ihnen werden zwei Zeugen der Verteidigung befragt. Bereiten Sie sich anhand der unten stehenden Zeugenprofile in der Gruppe auf die Vernehmung der Zeugen vor. Wählen Sie ein Gruppenmitglied aus, das in der folgenden Verhandlung die Rolle des Verteidigers übernimmt. Stellen Sie sich während der Verhandlung darauf ein, ein kurzes Schlussplädoyer zu halten.

Ihre Zeugen: Margaret Mead, Franz Boas

Zeuge der Anklage: Derek Freeman

Der australische Ethnologe Derek Freeman hat mehrere, zum Teil langjährige Forschungsaufenthalte auf Samoa zwischen den Jahren 1940 und 1981 durchgeführt. Er veröffentlichte seine Darstellungen der samoanischen Kultur, die in völligem Widerspruch zu den Schilderungen Meads stehen, in mehreren Aufsätzen und Büchern, wobei der Eindruck entsteht, er habe sich die Widerlegung Meads zur Lebensaufgabe gemacht. Inhaltlich stellt er heraus, dass auch bei den Samoanern Wettstreit und Rangstrukturen existieren, die Verbrechensraten Mord und Raub betreffend höher als in den USA seien und die samoanischen Männer durch sexuelle Eifersucht geprägt seien. Im Gegenteil fände man bei den Samoanern keine freie Liebe und häufige Vergewaltigungen, die dem Mead-

schen Ideal eines idyllischen Südseevolkes völlig widersprechen. Auf methodischer Seite kritisiert Freeman, dass Mead die samoanische Sprache nur unzureichend beherrscht hätte, kaum Kenntnisse im Bereich der Feldforschung vorzuweisen gehabt habe, von nur wenigen Informantinnen abhängig gewesen sei und ideologisch das Ziel vertreten habe, das Boas-Paradigma mit allen Mitteln zu beweisen.

Diskutieren Sie die Vorwürfe Freemans in der Gruppe. Bereiten Sie sich darauf vor, in der Gerichtsverhandlung die Rolle von Freeman als Zeugen der Anklage zu übernehmen und wählen Sie dafür ein Gruppenmitglied aus.

Zeugin der Anklage: Fa'apua'a Fa'amu

Fa'apua'a Fa'amu ist eine gebürtige Samoanerin, die Mead 1926 kennen lernte. Sie unternahm mit Mead Expeditionen zu einigen samoanischen Inseln und half ihr als Übersetzerin bei der Befragung der jungen Samoanerinnen. Sie war eine der zwei Hauptinformantinnen Meads. Die Beziehung zu Mead wurde von ihr als eine schwesterliche beschrieben. Sowohl Fa'apua'a Fa'amu als auch Mead besaßen den Titel einer *taupo* (Häuptlingstochter bzw. Zeremonialjungfrau), die sie gesellschaftlich von den befragten Samoanerinnen abhob. Nach Fa'apua'a Fa'amus Angaben wurden Mead insgesamt drei *taupo*-Titel verliehen, wovon man Abstand genommen hätte, wenn man gewusst hätte, dass Mead selbst verheiratet war. Fa'apua'a Fa'amu wusste nach eigenen Angaben nicht, dass Mead eine Ethnologin war und ihre Beobachtungen auf Samoa zu veröffentlichen beabsichtigte. Fa'apua'a Fa'amu emigrierte 1962 nach Hawaii und kehrte erst nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1986 nach Samoa zurück. In den Jahren 1987 und 1988 gab sie gegenüber der samoanischen Verwaltung an, Mead 1926 angeschwindelt und an der Nase herumgeführt zu haben, dies aber nicht mit böser Absicht getan zu haben. Ihr wären Meads Fragen zu vorehelichem Geschlechtsverkehr und freier Liebe damals peinlich gewesen, zumal auf Samoa eine rigide Sexualmoral geherrscht hätte. Sie habe damals aber den Eindruck gewonnen, dass Mead ihre Behauptungen bereitwillig akzeptiert habe und in gewissem Sinne getäuscht werden wollte. Fa'apua'a Fa'amu bekräftigte diese Angaben durch eine eidesstattliche Erklärung vor laufender Kamera.

Diskutieren Sie in der Gruppe die Rolle, die Fa'apua'a Fa'amu während der Meadschen Untersuchungen gespielt haben mag. Wie schätzen Sie ihre Glaubwürdigkeit ein, in den 20er Jahren gelogen zu haben, aber 50 Jahre später die Wahrheit zu sagen?
Wählen Sie ein Gruppenmitglied aus, das in der Gerichtsverhandlung die Rolle der Fa'apua'a Fa'amu spielt.

Angeklagte: Margaret Mead

Margaret Mead hielt sich von 1925 bis 1926 neun Monate und noch einmal im Jahr 1928 auf Samoa auf. Nach Mead sei die samoanische Kultur durch sexuelle Liberalität in wechselnden Liebesbeziehungen ohne feste Bindung, die kollektive Aufzucht der Kinder, das Fehlen fester Mutter-Kind-Beziehungen und durch den Mangel kriegerischer Tugenden und hierarchischer Rangstrukturen gekennzeichnet. Es handele sich bei der samoanischen Kultur somit um eine tropische Inselidylle, in der im Vergleich zu den USA die Adoleszenz ein Lebensabschnitt höchsten Wohlbefindens sei und die samoanische Gesellschaftsordnung es den Jugendlichen leicht mache, erwachsen zu werden. Mead veröffentlichte ihre Beobachtungen in mehreren Büchern, wobei sie bezüglich ihrer ersten Veröffentlichung von ihrem Verleger gedrängt wurde, mehrere populärwissenschaftliche Teilkapitel einzufügen, die in den folgenden Jahrzehnten immer wieder Anlass zu Kritik gaben. Nach den Angaben des Verhaltensbiologen Irenäus Eibl-Eibesfeldt schwächte Mead ihre kulturdeterministischen Thesen bezüglich kulturell erworbener geschlechtsspezifischer Verhaltensdifferenzen in einem späteren Werk (1949) deutlich ab und ging von der Annahme einer „core gender identity“ aus, die biologisch determiniert sei und auf deren Grundlage die kulturelle Ausgestaltung von geschlechtsspezifischen Verhaltenscharakteristika aufbaue.

Diskutieren Sie in der Gruppe die obigen Informationen über Margaret Mead – auch vor dem Hintergrund der Texte für die letzte und diese Sitzung. Überlegen Sie, ob man einige der Vorwürfe, die gegen Mead erhoben wurden, entkräften könnte.
Wählen Sie ein Gruppenmitglied aus, das in der folgenden Gerichtsverhandlung die Rolle der Angeklagten Margaret Mead übernimmt.

Zeuge der Verteidigung: Franz Boas

Franz Boas war der Mentor und Doktorvater von Margaret Mead. Das nach ihm benannte Boas-Paradigma behauptet, dass menschliches Verhalten in rein kulturellen Begriffen erklärbar sei. Boas hatte zu Beginn der 20er Jahre Mead eine Reise nach Samoa vorgeschlagen, die seine sehr wissbegierige Studentin gern annahm. Während ihres Forschungsaufenthaltes auf Samoa (1926/26) stand Boas mit Mead in engem Briefkontakt. Dabei berichtete Mead ihrem Mentor auch von ihren Zweifeln hinsichtlich der eigenen methodischen Vorgehensweise – insbesondere inwieweit sie quantifizierbare Daten erheben sollte. Boas riet ihr diesbezüglich, sich nicht so viele Gedanken über die Methodik ihrer Feldforschungen zu machen, solange nur ihr Untersuchungsgegenstand – das Individuum unter dem spezifischen Anpassungsdruck der Kultur – herausgearbeitet werden könnte. Viele Briefe dieser Korrespondenz erreichten ihre Empfänger jedoch erst nach Wochen, so dass zweifelhaft bleibt, inwieweit Boas Anmerkungen Mead wirklich geholfen haben oder wie detailliert er überhaupt Einblicke in die Meadsche Forschungstätigkeit hatte.

Diskutieren Sie in der Gruppe diese Informationen zu Boas. Wie ist der Einfluss von Boas auf Mead hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Verantwortung einzuschätzen?
Wählen Sie ein Gruppenmitglied aus, das in der folgenden Gerichtsverhandlung die Rolle von Boas als Zeugen der Verteidigung übernimmt.

Sachverständiger 1: Roy G. d'Andrade

Der Ethnologe Roy G. d'Andrade hat 1967 Daten, die bereits in den dreißiger Jahren von Murdock in dessen ethnographischen Atlas zusammengestellt wurden, hinsichtlich der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in unterschiedlichen Kulturen reanalysiert. Er kam dabei zu Ergebnissen, die in der folgenden Tabelle zusammengefasst werden:

	Zahl der Gesellschaften, in denen die Arbeit so organisiert ist				
Arbeitstätigkeit	nur Männer	üblicherweise Männer	beide Geschlechter	üblicherweise Frauen	nur Frauen
Jagen	166	13	0	0	0
Kleintiere fangen	128	13	4	1	2
Fischen	98	34	19	3	4
Lasten tragen	12	6	35	20	57
Feldarbeit	31	23	33	20	37
Kochen	5	1	9	28	158
Kleider herstellen und reparieren	12	3	8	9	95
Wasser tragen	7	0	5	7	119

Quelle: R. G. d'Andrade (1967): Sex Differences and Cultural Institutions, in: Maccoby, E. E. (Ed.): The Development of Sex Differences, London 1966, S. 174-204

Was sagen diese Daten über die Verbreitung geschlechtsspezifischer Verhaltensweisen in unterschiedlichen Kulturen aus? Diskutieren Sie diese Ergebnisse in der Gruppe. Bestimmen Sie ein Gruppenmitglied, dass vor Gericht als Sachverständiger zu den Beobachtungen Meads Stellung bezieht. (Für Erläuterungen während der Verhandlung können Sie auf die obige Tabelle als Folie zurückgreifen.)

Sachverständiger 2: James E. Côté

James E. Côté ist Soziologie-Professor an der Universität von Western Ontario in Kanada. Er hat sich seit Jahren mit der Mead-Freeman-Kontroverse und den widersprüchlichen Beobachtungen von Mead und Freeman beschäftigt und in Aufsatz- und Buchform zu dieser Kontroverse Stellung bezogen. Er hat dabei insbesondere die folgenden Punkte hervorgehoben: Mead und Freeman führten ihre Untersuchungen zu unterschiedlichen Zeiten (Mead: 1925-26, 1928; Freeman: mehrere Aufenthalte zwischen 1940 und 1981) und auf verschiedenen Inseln Samoas durch. Die von Mead untersuchte Insel (Ta'u) hat sich aufgrund von geographischen und politischen Unterschieden deutlich vom Rest Samoas unterschieden. Zudem wurde Ta'u durch einen Hurrikane nach Meads Besuch verwüstet. Sowohl Mead (als *taupo* = Häuptlingstochter) wie auch Freeman (als *matai* = Häuptlingssohn) bekamen von den Samoanern formale Titel zuerkannt und blieben dadurch in ihren Untersuchungen nicht unbeeinflusst von der samoanischen Kultur. Obwohl Côté einige von Freemans Einwänden für plausibel hält, stört ihn der aggressive Ton der Freemanschen Kritik. Côté weist zudem darauf hin, dass es in den 80er Jahren eine Vielzahl an Folgeuntersuchungen bezüglich der samoanischen Kultur gegeben hat, wobei 6 Untersuchungen Freeman unterstützen, 18 Freeman kritisieren, 4 Freeman sowohl unterstützen als auch kritisieren und 10 Mead sowohl unterstützen als auch kritisieren. Ethnologische Untersuchungen stellen für Côté historische „Momentaufnahmen" der untersuchten Kultur dar, die Jahrzehnte später nur schwer replizierbar sind.

Welchen Standpunkt nimmt Ihrer Meinung nach Côté in der Mead-Freeman-Debatte ein? Halten Sie die Mead-Freeman-Debatte für mit wissenschaftlichen Mitteln lösbar?
Diskutieren Sie diese Fragen in der Gruppe und bestimmen Sie ein Gruppenmitglied, das vor Gericht die Rolle des Sachverständigen Côté übernimmt und zur Mead-Freeman-Debatte Stellung nimmt.